

Hochstammförderung 1995 bis 2016

Grosse Würfe versus Langfristigkeit

Gerne wird bei Projekten nach einer extravaganter Idee gesucht, die als Leuchtturm in der Landschaft steht und alles andere überstrahlt. Unterschlagen wird dabei oft, dass unser Leben meist nicht aus solchen Leuchttürmen besteht, sondern aus unzähligen kleinen Lichtern.

Leuchttürme erzeugen Aufmerksamkeit, die kleinen Lichter aber erhellen die Nacht auf Dauer.

Das weiss auch Pro Natura Luzern und deshalb wird versucht, einmal angefangene Arbeiten dauerhaft weiter zu betreuen und vor allem auch weiter zu entwickeln. Deshalb werden immer wieder neue Schwerpunkte gesetzt, neue Wege beschritten und Pilotversuche gestartet, um diese anschliessend in die tägliche Arbeit einzubauen. Pro Natura Luzern erwartet daher von seinen Partnern, dass sie sich auch selber ein- und Eigenleistungen erbringen.

Nur wenn das Engagement und die Freude an einer Sache breit gestreut werden kann, wird sie langfristig bestehen.

Das gilt für die Hochstammförderung genau so wie für die zahlreichen anderen Bemühungen der Organisation.



Vor der Ausdehnung der Hochstammförderung vom Seetal zum Engagement im gesamten Kanton Luzern feierten verschiedene Akteure das Erreichte 2010 mit der Baumpflanzung einer eigenen Apfelsorte, einem veredelten Sämling vom Ufer des Baldeggersees. Anwesend waren neben Vertretern von Pro Natura auch solche der Hochstamm Seetal AG, des Vernetzungsprojekts Retschwil/Römerswil und des Fonds Landschaft Schweiz.

1995 - 2000

Im Kulturlandschaftsprojekt 1 wurde im Seetal versucht, Hochstammobstgärten und ihre Pflege mit Verträgen zu erhalten. Später wurden diese Verträge abgelöst und mit der Änderung der Agrarpolitik der Erhalt der Bäume via landwirtschaftliche Vernetzungsprojekte und Qualitätsbeiträge geregelt.

2000 - 2010

Von 2000 bis 2005 wurde die Hochstammobstförderung von Pro Natura Luzern breiter abgestützt. Die Interessengemeinschaft Hochstamm Seetal *IG Hochstamm* wurde gegründet. Mit gross angelegten Pflanzaktionen versuchten die Akteure, den Rückgang der Hochstammobstbäume zu stoppen. Danach wurde die Interessengemeinschaft in einen Verein übergeführt, beim Start unter Mitarbeit eines Vertreters von Pro Natura Luzern im Vorstand. Pro Natura verstärkte sein Engagement im Bereich Biodiversität und Ökologie.

2011 - 2015

Das Engagement wurde auf den ganzen Kanton ausgedehnt. Aus dem Verein Hochstamm Seetal ist die Hochstamm Seetal AG geworden. Diese wurde finanziell und organisatorisch auch vom Hochstammprojekt von Pro Natura Luzern unterstützt. Mit *Hochgenuss* wurden eigene marktfähige Hochstammprodukte hergestellt und mit den Zielen von Pro Specie Rara verknüpft. Sortenvielfalt und entsprechend ausgerichtete Baumpflanzungen sowie ein verstärktes Engagement zur Erhaltung der Hochstammobstbäume auch in Zeiten der Feuerbrandbekämpfung bildeten einen Arbeitsschwerpunkt.

2016

Der nächste Schritt wurde vorbereitet. Die Verbindungen sollen auf die Schweiz ausgedehnt werden. Kontakte zum Obstverband wurden geknüpft, zur Forschungsanstalt Agroscope Wädenswil und zu schweizerischen Hochstammorganisationen.

2017 - 2020

Ein weiteres Hochstammförderprojekt ist vorbereitet und soll umgesetzt werden. Als Arbeitsschwerpunkt sind die Hochstammbirnbäume vorgesehen, Landschafts- und Kulturelemente, welche enorm unter Druck stehen.

Ein Obstgarten trägt Früchte

Verschiedene Akteure, darunter auch Pro Natura Luzern im Rahmen seiner Hochstammförderung pflanzten 2003 in Lieli einen neuen Obstgarten.

2005 unterstützte Pro Natura Luzern die Gründung der IG Hochstamm Seetal.

2006 wurden die Anstrengungen mit dem Emmi-Innovationspreis ausgezeichnet. Viele Produkte waren erst als Prototypen verfügbar.

2012 wurde erstmals der 100Sorten-Apfelsaft unter dem Namen *Hochgenuss* produziert, auch mit ersten Früchten des Obstgartens in Lieli.



Pflanzung im März 2003



Ein Arbeitseinsatz mit vielen Freiwilligen



Geschenkkorb für die Preisverleihung 2006



Der Obstgarten 2016 mit der neu renovierten Ruine Nüegg im Hintergrund und einer artenreichen Blumenwiese im Unternutzen



Geschenkkorb aus Hochgenuss-Produkten 2016 Die Prototypen sind marktfähig geworden.



Hochgenuss am slowfood market in Zürich

2016 erstrahlte die Ruine Nüegg in neuem Glanz. Informationstafeln informieren auch über das Thema Hochstamm.

Im Obstgarten in Lieli blühten Flockenblumen und Margriten. Erstmals wurde eine Sinfonie aus verschiedenen Birnensorten getestet - auch mit Birnen dieses Obstgartens.

In Zürich wurden im November am dreitägigen slowfood market für pro specie rara über 20 sortenreine Apfel- und Birnensäfte angeboten. Das Interesse an Birnenprodukten zeigte: Die Zeit ist reif für ein verstärktes Engagement.

Nachhaltig in vielen Bereichen

Nicht nur im Hochstammbereich arbeitet Pro Natura seit Jahren mit nachhaltigem Engagement, auch bei andern Förderprojekten wie bei der Baumreihen und Alleenförderung des Fonds Landschaft Schweiz oder den diversen Kulturlandschaftsprojekten von Pro Natura selber.



Baumreihenprojekt Aesch, März 2009



Baumreihe Aesch, August 2015

Oft ergeben sich Synergien aus verschiedenen Bestrebungen. Ein Weiherprojekt mit einem Pilotprojekt im Bereich Direktbegrünung und der damit verbundene Kontakt zum dortigen Bewirtschafter bildete so die Grundlage zum Baumreihenprojekt in Aesch .



Weiherprojekt Aesch, Mai 2008



Weiher Aesch im Mai 2016. Im Juli blühten Sibirische Schwertlilien wie auch diverse Orchideen.

Wichtig bei allen Arbeiten war und ist die Öffentlichkeitsarbeit und damit verbunden auch der Einbezug von Schulen und anderen Freiwilligen im Rahmen von Arbeitseinsätzen. Dies führt manchmal zu unerwarteten Möglichkeiten.



Freude vermitteln ist nachhaltig. 2006 arbeitete die Tochter eines Landwirtes an einer Heckenaufwertung mit.



2011 setzte sie als Maturaarbeit eine Bachöffnung auf dem hofeigenen Gelände um - auch mit einem Arbeitseinsatz.